



Seelsorgeraum Südsteirisches Weinland

Ehrenhausen Gabersdorf Gamlitz Spielfeld St. Nikolai/Draßling Straß St. Veit/Vogau

Pastoralplan

2024-2029

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Entwicklungsprozess	4
Wort des Seelsorgeraumleiters	5
Wer sind wir? Seelsorgeraum und Team	6
Seelsorgeraumführungsteam:	6
Priester:	7
Diakone:	7
Pastoralreferent:	7
Verwaltungsverantwortliche:	7
Pfarrsekretärinnen:	7
Pfarrkirchen und Messkapellen:	8
Schulen:	10
Volksschulen:	10
Mittelschulen:	10
Pflegeheime:	10
Vom Weinstock über die Reben bis zur Traube - Wovon wir uns leiten lassen	10
Der Weinstock	10
Die Reben	11
Die Traube – das Ziel	11
Wie wir Arbeiten	12
Der Weinstock als Fundament – Die Reben als Grundstein - Die Traube als Leben der Kirche vor Ort	13
LITURGIE	13
Zukunftsvision	13
Ziele bis 2029	14
GEMEINSCHAFT	14
Zukunftsvision	14
Ziele bis 2029	14
VERKÜNDIGUNG	15
Zukunftsvision	15
Ziele bis 2029	15
NÄCHSTENLIEBE	16
Zukunftsvision	16

Ziele bis 2029	17
BEGRÄBNISKULTUR	17
Zukunftsvision.....	17
Ziele bis 2029	18
SPIRITUALITÄT, GLAUBENSVERTIEFUNG, GEMEINSCHAFT	18
Zukunftsvision.....	18
Ziele bis 2029	18
SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG - NACHHALTIGKEIT - VERWALTUNG	19
Zukunftsvision.....	19
Ziele bis 2029	19
NACHHALTIG VERWALTEN UND GESTALTEN.....	19
KINDER – JUGEND – SCHULPASTORAL	20
Zukunftsvision.....	20
Ziele bis 2029	20
EHRENAMTSENTWICKLUNG	21
Zukunftsvision.....	21
Ziele bis 2029	22
INNOVATION.....	23
Zukunftsvision.....	23
Ziele bis 2029	23
HERAUSFORDERUNGEN IM SEELSORGERAUM	24
WAS IST UNSERE ZUKUNFTSVISION?	25
GEBET	25

Einleitung

Zukunft von Kirche und Gesellschaft in der Südsteiermark – im Südsteirischen Weinland.

In unserer Gesellschaft verändert sich vieles sehr schnell. Dabei darf unser Tun nicht nur Reaktion auf Veränderung und Verlust sein, sondern muss ein mitgehen und mitgestalten auslösen.

Jesus Christus ist es, der immer wieder aufgerufen hat mitzugehen und es auch in Zukunft immer wieder tun wird. Er ist es, der uns leitet und begleitet.

Entwicklungsprozess

Das Seelsorgeraumteam mit haupt- und ehrenamtlichen Vertretern der einzelnen Pfarren sowie externer Hilfestellung (Peter Possert-Jaroschka), hat in mehreren Treffen ab Beginn 2022 die Richtung und Schwerpunkte vor Ort besprochen und festgelegt.

Es wurden Personen aus allen Pfarren vorgeschlagen, welche sich im Anschluss zum Pastoralrat zusammengeschlossen haben und in die konkrete Vorbereitung der Themen gingen.

In mehreren Treffen des Pastoralrates wurden die Schwerpunkte gesetzt, die sich nun im folgenden Pastoralplan zeigen.

Der offizielle Start des Seelsorgeraums Südsteirisches Weinland erfolgte

am 8 Juli 2022

in Gamlitz mit dem Startfest.

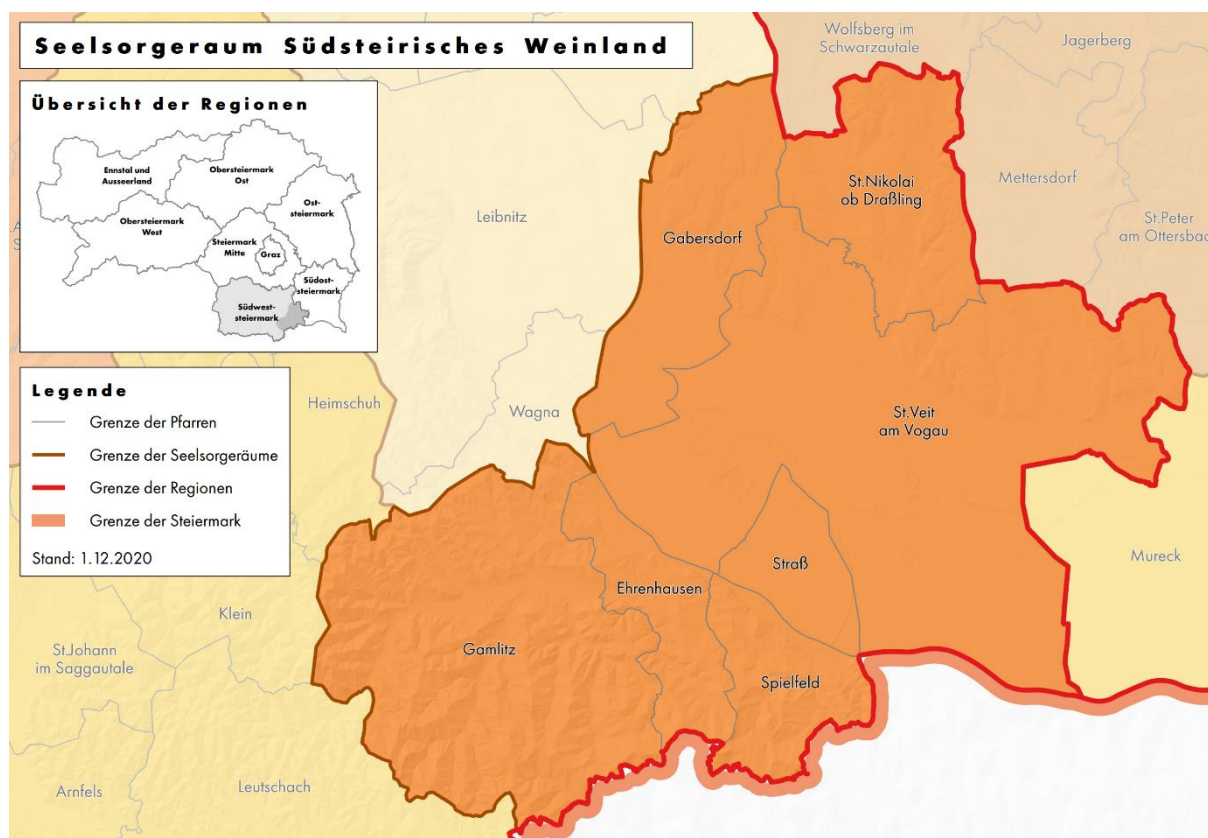
Wort des Seelsorgeraumleiters

Grüß Gott im Seelsorgeraum Südsteirisches Weinland

Schon seit Jahrzehnten befindet sich nicht nur unsere Gesellschaft in Umbrüchen, sondern auch unsere katholische Kirche. Seit längerer Zeit versucht unsere Diözese Graz-Seckau Lösungsansätze für die pastoralen Herausforderungen zu suchen und zu finden. Ich denke an das Konzept Pfarrverband, den „Prozess 2010“ bis hin zum jetzigen Konstrukt „Seelsorgeraum“. In Anlehnung an Martin Bubers Aussage „Alles Leben ist Begegnung“ erweitere ich das Zitat mit „Alles Leben ist Veränderung“. Mit dem vorliegenden Pastoralplan versuchen wir auf die pastoralen, liturgischen und auch gesellschaftlichen Herausforderungen und Bedürfnisse in unserem Seelsorgeraum zu reagieren. Im Wissen, dass sich weiterhin viel verändern wird, wollen wir die Zeichen der Zeit erkennen und an der Zukunftskirche weiterbauen. Die Kraft des göttlichen Geistes möge uns stets vorantreiben!

Seelsorgeraumleiter Mag. Robert Strohmaier

Wer sind wir? Seelsorgeraum und Team



Im Seelsorgeraum Südsteirisches Weinland sind sieben Pfarren zusammengefasst: St. Veit am Vogau, St. Nikolai ob Draßling, Straß in Steiermark, Spielfeld, Ehrenhausen an der Weinstraße, Gamlitz und Gabersdorf.

Das Gebiet umfasst mehrere politische Gemeinden: St. Veit am Vogau, Straß, Ehrenhausen, Gamlitz, Gabersdorf.

Seelsorgeraumführungsteam:

Seelsorgeraumleiter:

Pfarrer Mag. Robert Strohmaier

Seelsorgeraumleiter Stellvertreter:

Pfarrer Mag. Robert Schneeflock

Handlungsbevollmächtigter für Pastoral:

Pastoralreferent Mst. Mag. Url Erwin

Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung:

Margarete Klobassa

Priester:

Pfarrer Mag. Robert Strohmaier (Seelsorgeraumleiter) Pfarrer gem. can. 517 § 1, Moderator gem. can. 517 § 1

Pfarrer Mag. Robert Schneeflock (Stellvertretender Seelsorgeraumleiter) Pfarrer gem. can. 517 § 1

Robert Knopper Provisor gem. can. 517 § 1

Diakone:

Johann Pock

Michael Marfjana

Pastoralreferent:

Mst. Mag. Url Erwin

Verwaltungsverantwortliche:

Margarete Klobassa

Pfarrsekretärinnen:

Mag. Alexandra Lazian

Elisabeth Verwüster

Pfarrkirchen und Messkapellen:

St. Veit am Vogau

Patrozinium: Hl. Veit, 15. Juni

Anbetungstag: 15. September

Geschichte und Kunst:

Der Baumeister der Kirche von St. Veit am Vogau war Joseph Hueber (1716 - 1787). Sehenswert ist der Hochaltar. Das Altarblatt schuf 1752 Franz Xaver Palko, die Bildhauerarbeiten stammen von Josef Schokotnigg und Veit Königer. Das Deckenfresko über der Orgel zeigt als steirische Besonderheit Papst Pius X. und im Hintergrund Karl Marx.

Pfarrkirche gen.: 1163

Matriken: T 1668, Tr 1669, St 1690

Pfarrkirche gen.: 1202 (1748–1768)

Messkapelle: Hlgst. Dreifaltigkeit in Lichendorf

Messkapelle: Hl. Josef in Lipsch

Messkapelle: Maria Trost in Siebing am Saßbach

Messkapelle: Herz Jesu in Labuttendorf

Pfarrkirche: Pfarrkirche Hl. Veit

Kirche: Kirche in Schloß

St. Nikolai ob Draßling

Patrozinium: Hl. Nikolaus, 6. Dezember

Anbetungstag: Letzter Sonntag im September

Kirchweihtag: 1. Sonntag im Mai

Wie in vielen Pfarren mit einem "Winterpfarrpatron"(Hl. Nikolaus) hat die Pfarre St. Nikolai an der Draßling einen zweiten Pfarrpatron, der eigentlich mehr verehrt und gefeiert wird: der Hl. Florian.

Pfarrkirche err.: 1857 (Lokalie 1787)

Matriken: 1787

Pfarrkirche gen.: 1415

Messkapelle: Hl. Maria Hilf in Mirnsdorf

Messkapelle: Hl. Maria in Leitersdorf

Pfarrkirche: Pfarrkirche Hl. Nikolaus

Straß

Patrozinium: Mariä Verkündigung, 25. März

Anbetungstag: 8. Juni

Kirchweihtag: 25. März

Die Kirche gilt mit ihrer Innenraumausstattung als barockes Juwel der Südsteiermark. Er ist mit seinen Bildern und Figuren ein einzigartiges Beispiel geschlossener barocker Bild- und Raumkunst. Die Mariensäule am Kirchplatz stammt aus der 2. Hälfte des 17. Jhdts. Das rege Pfarrleben wird von Gästen, Freunden und Fernstehenden gerne angenommen.

Pfarrkirche err.: 1954

Pfarrkirche erb.: 1625–1628

Matriken: 1954

Messkapelle: Rosenkranzkönigin in Gersdorf an der Mur

Pfarrkirche: Pfarrkirche Mariä Verkündigung

Spielfeld

Patrozinium: Hl. Michael, 29. September

Anbetungstag: 8. Dezember

Pfarrkirche err.: 1892 (Lokalie 1786)

Matriken: 1786

Pfarrkirche gen.: 1170 (1849)

Messkapelle: Hl. Josef in Zieregg

Pfarrkirche: Pfarrkirche Hl. Michael

Ehrenhausen:

Patrozinium: Schmerzhafte Mutter, 15. September

Anbetungstag: Sonntag vor oder nach dem 15. September

Kirchweihstag: 8. September

Pfarrkirche err.: 1748

Matriken: 1748

Pfarrkirche gen.: 1574 (1752–1755)

Messkapelle: Maria vom Siege im Mausoleum, erb. 1610

Messkapelle: Maria Hilf in Retznei

Messkapelle: Erzengel Michael in Wielitsch

Pfarrkirche: Pfarrkirche Schmerzhafte Mutter

Friedhofskapelle: Friedhofskapelle (baufällig)

Gamlitz

Patrozinium: Hl. Petrus und Paulus, 29. Juni

Anbetungstag: 1. August

Geschichte und Kunst:

Die Pfarrkirche von Gamlitz hat romanische Ursprünge. Sie wurde im 15. Jh. erweitert, im 17. Jh. folgten weitere Zubauten. Bemerkenswert ist das gotische Westportal mit Tympanon-Relief. Der neugotische Hochaltar wurde nach Plänen von Prof. Kurz-Goldenstein gefertigt. Volksaltar und Ambo entstanden nach Entwürfen von Manfred Fuchsbichler.

Pfarrkirche gen.: 1345

Matriken: T 1657, Tr u. St 1659

Pfarrkirche gen.: 1170

Messkapelle: Hl. Kreuz am Karner, gen. 1551

Messkapelle: Hl. Urban in Ratsch, erb. 1969–1972

Pfarrkirche: Pfarrkirche Gamlitz

Gabersdorf

Patrozinium: Hl. Leonhard, 6. November

Pfarrkirche err.: 1902

Matriken: 1903

Pfarrkirche gen.: 1318 (1693–1703)

Messkapelle: Maria Schnee in Landscha

Messkapelle: Hl. Maria in Sajach

Messkapelle: Schutzmantelmadonna in Neudorf

Pfarrkirche: Pfarrkirche Hl. Leonhard

Pfarrkirche: Pfarrkirche mit Turm Hll. Petrus und Paulus

Sonstiges: Leonhardbründl

Schulen:

Volksschulen:

St. Veit am Vogau, Weinburg am Saßbach, Lichendorf, Spielfeld, Ehrenhausen, Gamlitz, Straß, Ratsch, Retznei

Mittelschulen:

MS Gamlitz, MS Straß und MS Ehrenhausen

Pflegeheime:

Gepflegt Wohnen Gamlitz und Senecura Sozialzentrum St. Veit am Vogau sowie Betreutes Wohnen Ehrenhausen

Vom Weinstock über die Reben bis zur Traube - Wovon wir uns leiten lassen

Der Weinstock

Im Weinstock ist durch Jesus Christus der Grund gelegt und darauf wollen wir unser pastorales Handeln auch in Zukunft aufbauen.

Unsere Gedanken und Wege orientieren sich dabei auch am Zukunftsbild der katholischen Kirche Steiermark.

Vermehrt werden freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Zukunft Teil dieses gemeinsamen Tuns sein.

Rebe für Rebe und Traube für Traube kann so die christliche Gemeinschaft wachsen und leben. Doch jede Rebe bedarf immer wieder der genauen Betrachtung, um schließlich am Gesamtgefüge der reifen Traube beizutragen. Viele Faktoren führen am Ende zur vollendeten Traube. Innovation kann so ein Faktor sein. Neues entdecken und ausprobieren, ob es passt. Und wenn doch nicht auch den Mut haben, Reben zu schneiden und faule Trauben zu verwerfen. Eine gewissenhafte Reinigung trägt schließlich zur wertvollen Ernte bei.

Ein Blick muss auf Innovatives gelegt werden, da ständig in allen Ebenen des Lebens und der Gesellschaft Veränderungsprozesse stattfinden. Hierzu zählen bereits erfolgte Veränderungen wie die Abstimmung der Gottesdienstzeiten, Pläne für zukünftige Gottesdienstzeiten, wenn der SR größer wird, aber auch Aktualisierungen der Infrastruktur: Telefonanlage, Sanierungen uvm.

Die Reben

Im Weinstock stecken die Grundfunktionen bereits drinnen und sollen dennoch Rebe für Rebe heranwachsen und reifen. In allen Grundfunktionen kann es ebenso Innovationen geben und diese sind auch gewünscht im Seelsorgeraum. Denn mit jeder neuen Rebe wächst nicht nur das Haus Gottes, sondern die Vielfalt nimmt ebenso zu.

Die ersten Reben symbolisieren die:

Liturgie

Verkündigung

Diakonie – Nächstenliebe

Gemeinschaft

Die Traube – das Ziel

Kinder – Jugend – Familie

Schöpfungsverantwortung

Spiritualität

Begräbniskultur – Begräbnisleiter- und Leiterinnen

Kommunikation – Öffentlichkeitsarbeit

Wortgottesfeierleiter- und Leiterinnen – Finden und Ausbilden

Segensfeiern

Innovation

Ehrenamtsentwicklung

Schulpastoral

Wie wir Arbeiten

Das Seelsorgeraumführungsteam trifft sich regelmäßig, um den Weg, Richtung und Abläufe zu reflektieren und bei Bedarf auch zu optimieren.

Ebenso trifft sich in den Pfarren Gamlitz und St. Veit am Vogau regelmäßig das Team vor Ort, um Anliegen, Termine, Abläufe usw. zu besprechen und zu reflektieren.

Die Gremien PGR sowie Pastoralrat treffen sich vier bis sechsmal und bei Bedarf auch öfter zum Austausch konkreter Anliegen und Planungen neuer Ideen.

Auch mit den Religionslehrern- und Lehrerinnen gibt es immer wieder engen Kontakt, Planung (Jahresplanung, Gottesdienste, Firmung, Erstkommunionen) und Austausch. Diese Treffen finden ebenfalls vier bis sechsmal sowie anlassbezogen statt.

Und zu guter Letzt die laufenden kleinen und großen Besprechungen sowie Treffen mit allen ehrenamtlichen Mesnern und Mesnerinnen, Helfer und Helferinnen rund um das pfarrliche Leben vor Ort.

Sämtliche Beratungen und Versammlungen von Ehrenamtlichen und Gremien bilden eine wichtige Grundlage für die gemeinsamen pastoralen Entscheidungen und Abläufe im Seelsorgeraum. Nur durch das Zusammenwirken aller Beteiligten gelingt letztendlich Verkündigung, Glaube und Gemeinschaft in den Pfarren und im Seelsorgeraum. Doch in all dem Zusammenwirken sei erwähnt, dass die Letztverantwortung für die Durchführung das Führungsteam trägt.

Was dieser Zusammenhalt bewirken kann, zeigt sich in Plänen aber auch erfolgten Projekten im Seelsorgeraum:

- Projekte für ein Kirchenjahr – Gruppe die ein konkretes Projekt im SR oder in der Pfarre angeht.
- So wurden schon durchgeführt z.B. SR Lange Nacht der Kirchen, SR Minis-Ausflug, usw.

Der Weinstock als Fundament – Die Reben als Grundstein - Die Traube als Leben der Kirche vor Ort

In folgenden Bereichen findet daher eine Adhäsion zum Zukunftsbild statt:

2. gemeinsame Gottsuche / 4. neue Erfahrungsräume von Kirche / 6. Vielfalt an Berufungen / 8. Männer und Frauen, die ermöglichen / 9. Qualität und Vielfalt / 10. Raum für Neues

LITURGIE

In der gemeinschaftlichen Liturgie feiern wir unseren Glauben. Sie bietet auch einen verlässlichen und geschützten Rahmen, in dem Menschen im Gebet getragen und begleitet werden. Im religiösen Leben des Seelsorgeraumes öffnen Gottesdienste auch ein Zeitfenster zum Innehalten und Feiern der verschiedenen Anliegen (Freuden, Ängste, Hoffnung, Trauer) und Initiativen, die u. a. im Pastoralplan zum Ausdruck gebracht werden, sind eine verlässliche Rückbindung an die Hl. Schrift und eine Unterbrechung von organisatorischer Betriebsamkeit.

Die Sehnsucht nach Beteiligung aller Christen und Christinnen am kirchlichen Leben drückt sich im gemeinsamen Feiern aus.

Zukunftsvision

Der Blick der folgenden Themen richtet sich bewusst an Feierformen, die zusätzlich zur Eucharistie möglich sind. So soll die bunte Vielfalt unseres Glaubens auch im Feiern zum Ausdruck kommen:

- regelmäßige Wort-Gottes-Feiern
- Wachtgebete und Gedenkgottesdienste für Verstorbene
- Anbetungsstunden
- Kinder- und Familiengottesdienste
- Jugendgottesdienste
- Seniorengottesdienste
- Bibelrunden und Gebetskreise
- Maiandachten

Ziele bis 2029

- Neue Wortgottesfeierleiter und Leiterinnen sollen gefunden und ausgebildet werden.
- Es finden regelmäßig WGF an Sonntagen in den Pfarren im Seelsorgeraum statt.
- Erstellung einer gemeinsamen Gottesdienstordnung für den Seelsorgeraum.
- Umsetzung von Gottesdiensten in regelmäßigen Abständen auf Basis der Menschen vor Ort (Segensfeiern, niederschwellige Angebote zum Mitfeiern, Orte des spirituellen Rückzuges ermöglichen)
- Ausbildung von Begräbnisleitern und Begräbnisleiterinnen

GEMEINSCHAFT

Wir wollen im SR bewusst gemeinsam unseren Glauben feiern und teilen, gemeinsame Reisen, Wallfahrten, Gottesdienste entwickeln und anbieten.

Zukunftsvision

- Pfarrrreisen
- Buswallfahrten z.B. nach Mariazell, Medjugorje, Admont, Lambrecht, Seckau, usw.
- Gemeinsame Gottesdienste
- Ehrenamtliche Einladen und für ihren Einsatz danken. Dankeskultur.

Ziele bis 2029

- Seelsorgeraumreisen sollen entwickelt und angeboten werden.
- Anbetungstag im SR mit Impulsen.
- Einkehrtage für Ehrenamtliche entwickeln.

VERKÜNDIGUNG

Menschen im Seelsorgeraum sollen auf vielfältigste Art und Weise (durch Aussendungen, socialMedia, Pfarrblatt, Vorträge, Gesprächsrunden...) mit dem Evangelium in Berührung kommen.

Zukunftsvision

- Online-Möglichkeiten werden für die Verkündigung genutzt – Homepage der Pfarren, Facebook Auftritte, Whatsappgruppen,
- Predigt – authentische Aussagen
- Jugenchor – neue Lieder bzw. Liedgut
- Pfarrblatt St.Veit – Pfarrblick und Pfarrblatt Gamlitz.
- Bei der Firmvorbereitung im SR sollen Firmlinge vielfältig begleitet und auch Eltern und Paten inhaltlich und aktiv eingebunden werden.

Ziele bis 2029

- Eine Form von „Spirinight“ Entwickeln und in Zukunft im Seelsorgeraum anbieten. Hierfür soll eine Jugendliturgiegruppe entstehen und dann gemeinsam unter anderem an neuen Formen der Firmung und Firmvorbereitung arbeiten, aber auch darüber hinaus den Blick auf die Jugend und ihre Bedürfnisse haben.
- Die Grundlage für gemeinsames Seelsorgeraumblatt soll entwickelt werden.

NÄCHSTENLIEBE

Wir wollen im Seelsorgeraum wahrnehmen und entsprechend handeln. Das ist ein Grundauftrag jedes Christen und nicht einfach Aufgabe der Caritas oder von Hilfsorganisationen. Wir wollen erkennen, welche Möglichkeiten es im Seelsorgeraum gibt, um Menschen in unterschiedlicher Not Hilfe anzubieten.

Zukunftsvision

- Monatliche Kommunionbesuche! – Hier Möglichkeit schaffen sich auch zu melden, aber auch immer wieder auf diese Möglichkeit hinweisen.
- Treffpunkte schaffen für Kontaktmöglichkeiten – für Einsame
- Armut im SR wahrnehmen. – Soziale Härtefälle erkennen.
- Wir wollen alle Hilfsangebote im SR kennen und uns mit ihnen vernetzen.
- Dass Menschen in Not uns unkompliziert erreichen können.
- Wir wollen Christinnen und Christen helfen, die Dimension der Nächstenliebe als christlichen Grundauftrag zu entdecken.

Team Nächstenliebe

Dieser Bereich wird zurzeit in den einzelnen Pfarren durch engagierte Menschen in Caritas- und Sozialkreisen wahrgenommen. Die Nöte und Sorgen der Menschen vor Ort werden so gesehen und können gelindert werden. Für die Vernetzung könnten hier noch Schritte gesetzt werden, um die Abläufe zu optimieren.

Die große Herausforderung wird aber immer bleiben, dass die Nöte auch gesehen werden und dass Menschen auch selbst an uns herantreten können. Sich dieses Herantreten auch zutrauen in ihrer Not. Gelebte Nächstenliebe muss spürbar sein.

Die Pastoral an sich in unserem Seelsorgeraum verstehen wir als ein gemeinsames Bauen und Unterwegssein aller Getauften. Geistlich, gemeinschaftlich und spirituell bauen wir an einer zukunftsfähigen Pastoral in unserem Seelsorgeraum Südsteirisches Weinland.

Ziele bis 2029

- Grundsteinlegung und Etablierung eines Team Nächstenliebe im Seelsorgeraum, wo mindestens eine Person aus jeder Pfarre vertreten ist. Diese Person hat das soziale Geschehen in der Pfarre und im SR im Blick. Dieses Team dient der Vernetzung, Koordination und Unterstützung der Pfarren und Hilfesuchenden. Wichtig ist hierbei die Vermittlungskompetenz der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Team Nächstenliebe.
- Es gibt eine Zusammenfassung von Einrichtungen und Hilfsangeboten für diverse Herausforderungen und Krisen im Seelsorgeraum und darüber hinaus. Ein Folder darüber soll entwickelt werden und dann zur Verfügung stehen.
Pfarrer/Priester, Pfarrsekretärinnen, PGR-Vorstände, hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen usw., könnten dann bei Bedarf schnell Auskunft geben und erste Hilfe leisten.

BEGRÄBNISKULTUR

Alle im Seelsorgeraum wohnenden Menschen haben das Recht auf eine würdige Verabschiedung.

Begräbnis, verschiedene Verabschiedungsformen, Wachtgebet und Trauerbegleitung brauchen Zeit und (personelle) Ressourcen.

Im Umgang mit den Verstorbenen und deren Angehöriger zeigt sich unsere Kultur und unser Glaube.

Zukunftsvision

- Ausbildung und Begleitung von Begräbnisleiter- und Leiterinnen in allen Pfarren
- Kontakt zu den Bestattungen
- Trauerbegleitung
- Schulungen und Vernetzungstreffen mit den Begräbnisleitern- und Leiterinnen

Ziele bis 2029

- Begräbnisleiter und Begräbnisleiterinnen finden und für diesen Dienst ausbilden. In allen Pfarren des Seelsorgeraums soll es eine Person geben, die sich für diesen wichtigen Dienst an und in der Gemeinschaft zur Verfügung stellt.

SPIRITUALITÄT, GLAUBENSVERTIEFUNG, GEMEINSCHAFT

In unserer schnelllebigen Zeit den Menschen Räume der Stille und Ruhe zu ermöglichen und neue Möglichkeiten schaffen, um sich über den Glauben auszutauschen. Im Seelsorgeraum ein gemeinsames Unterwegssein ermöglichen.

Zukunftsvision

- Wallfahrt
- Pfarrrreisen
- Einkehrtage
- Glaubensabende
- Gemeinsames Singen - Chöre
- Gemeinsame Aktionen im Seelsorgeraum wie z.B. Bibelrunden, Pfarrcafe, Lange Nacht der Kirchen, Pfarrfest, usw.
- Sein vor Gott – stille Anbetung
- Seelsorgeraum Spirinight

Ziele bis 2029

- Seelsorgeraumübergreifender Einkehrtag
- Seelsorgeraum „Spirinight“
- Seelsorgeraum Wallfahrt

SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG - NACHHALTIGKEIT - VERWALTUNG

Im Seelsorgeraum bekennen wir uns zu unserer Verantwortung für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Im Erkennen, dass mit der Bewahrung der Schöpfung nachhaltig sozialer Friede und Gerechtigkeit gefördert werden, wollen wir dazu beitragen, die Fülle von Gottes Schöpfung auch für kommende Generationen zu bewahren.

Zukunftsvision

- Feiern – Veranstaltungen - Aktionen
- Schulpastoral miteinbinden
- Beschaffung & Müllentsorgung
- Energie & Mobilität

Ziele bis 2029

NACHHALTIG VERWALTEN UND GESTALTEN

- Gemeinsames Budget im Seelsorgeraum: Verwendung z.B. für gemeinsame pastorale Projekte; pastorale Behelfe; gemeinsame Veranstaltungen; gemeinsame verwaltungsorganisatorische Projekte
- Effiziente Verwaltung schaffen:
Vernetzung der bestehenden Pfarrkanzleien durch z.B. Digitalisierungen;
- Öffnungszeiten Pfarrkanzleien im Sinne eines guten Serviceangebotes;
Zusammenlegen der Pfarrkanzleien an einem zentralen Ort (Gamlitz und St.Veit am Vogau)
- Evaluierung vorhandener Gebäude im Sinne von pastoralen Verwendungsmöglichkeiten; Renovieren benötigter Räumlichkeiten
- Austauschtreffen einzelner Gremien im Seelsorgeraum ermöglichen
- Erheben, was es alles gibt im Seelsorgeraum (z.B. Anbieter für regionale Produkte usw.)
- Jausen, Getränke und andere Produkte bei Direktvermarktern kaufen.
- Kooperation und Vernetzung mit Vereinen und Gruppen
- Gemeinsamer Einkauf der Kanzlei – ökologischen Blick darauf haben
- Blick auf Nachhaltigkeit der pfarrlichen Gebäude im Seelsorgeraum, z.B. Umstellung auf LED Leuchten.

- Bauprojekte auf Sinnhaftigkeit überdenken und bei Durchführung der Arbeiten die Regionalität mitdenken bzw. regionale Betriebe vorrangig anfragen.
- Wir feiern Gottesdienste, wo die Schöpfungsverantwortung im Mittelpunkt steht.

KINDER – JUGEND – SCHULPASTORAL

Wir wollen Kindern und Jugendlichen im Seelsorgeraum helfen, ihren Platz in der Kirche zu finden. Sie so zu erreichen, dass sie sich auch angesprochen fühlen, so sein können, wie sie sind und ganzheitlich wachsen können (Leib, Geist und Seele). Dies gelingt in vielfältiger Weise, vor allem aber auch durch den schulischen Kontakt und Unterricht. Diese Vernetzung von Schule und Pfarre ist essenziell für den Kontakt und das Kennenlernen von Jesus Christus.

Zukunftsvision

- Kinder und Jugendliche auf ihrem Glaubensweg begleiten und unterstützen.
- Zusammenarbeit von Pfarre, Schule, Lehrpersonal, Kinder und Jugendlichen vertiefen.
- Wir wollen, dass die Menschen – das die Jugendlichen - im SR von uns und von unseren Aktivitäten wissen.
- Jugendliche sollen selbst gestalten können und wir fördern die Initiativen der Jugendlichen.
- Zugänge zur Schule nutzen um Ministranten und Ministrantinnen zu finden und dessen Interesse an einem Dienst in der Kirche wecken.

Ziele bis 2029

- Ministranten und Ministrantinnen Dienst aktiv bewerben, um wieder Nachwuchs zu finden.
- Gute Begleitung des Nachwuchses in ihrem Dienst.
- Der Seelsorgeraum fördert soziales Engagement der Jugendlichen.
- Wir finden Formen der Anerkennung für engagierte Jugendliche.
- Jugendvertretungen in Pfarren und im Seelsorgeraum etablieren. Auch für den Pastoralrat sollten Jugendliche gefunden werden, die dann gemeinsam mit der Jugendliturgiegruppe neue Formen entwickeln und umsetzen.

EHRENAMTSENTWICKLUNG

In den Pfarren des Seelsorgeraumes gibt es sehr viele Personen, Initiativen und Gruppen, die sich ehrenamtlich engagieren. Das vielfältige kirchliche Leben wäre ohne ehrenamtliches Engagement nicht denkbar. Beispiele dafür sind: die Kath. Frauenbewegung, Ministrantengruppen, Menschen, die sich in PGR oder Wirtschaftsrat einsetzen, ehrenamtliche Engagierte im Bereich Liturgie wie z. B. Lektoren und Lektorinnen, Kommunionsspender und Spenderinnen sowie Wortgottesfeierleiter und Leiterinnen.

Vieles im Bereich Ehrenamt funktioniert in den Pfarren des Seelsorgeraumes sehr gut, wie die Zusammenarbeit zwischen kirchlichen Gruppen, die Mitarbeit Ehrenamtlicher in liturgischen Aufgaben etc.

In manchen Bereichen fällt es zunehmend schwerer, Ehrenamtliche zur Mitarbeit zu gewinnen. Ehrenamtlich Engagierte bemängeln fehlende Unterstützung und wenig Austausch. Manche, die sich engagieren, machen die Erfahrung immer mehr „umgehängt“ zu bekommen, weil es offenbar nicht gut gelingt, die ehrenamtlichen Aufgaben breit zu verteilen.

Eine Sorge Ehrenamtlicher im Zuge der Seelsorgeraumentwicklung ist, dass pfarrliches Leben in Zukunft noch mehr an Ehrenamtlichen „hängt“, dass sie überfordert werden könnten. Festzustellen ist auch, dass es schwer gelingt, neue Engagementbereiche zu implementieren und – über den kirchlich sozialisierten Bereich hinaus – neue Ehrenamtliche zu gewinnen.

Zukunftsvision

- Gute Begleitung der ehrenamtlich engagierten Frauen und Männer auf Ebene der Pfarren und des Seelsorgeraumes (Information über Aufgaben, Unterstützungsmöglichkeiten, regelmäßiger Austausch, Reflexion, Fortbildungen usw.)
- Erstellung einer Liste aller ehrenamtlich Tätigen und deren Einsatzbereiche.
- Aufgabenprofile für die unterschiedlichen Aufgaben der Ehrenamtlichen und Funktionen bzw. Beauftragungen (zeitlicher Rahmen, genaue Definition der Aufgaben, Dauer des Engagements, Gestaltungsmöglichkeiten, Budget usw.)
- Dankbarkeit und Wertschätzung!
- Ehrenamtliche aus allen Bereichen des Lebens im Seelsorgeraum finden und motivieren mitzutun.

Ziele bis 2029

- Bestandsaufnahme für ehrenamtliche Tätigkeiten in den Pfarren wird durchgeführt. Wer ist da und wie und was macht der oder die Ehrenamtliche.
- Kurz- und mittelfristigen Bedarf an ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen erheben. Wo werden z. B. neue Mesner und Mesnerinnen gebraucht?
- Ehrenamtskoordinatoren sollen noch mehr gefunden und etabliert werden. Als erste Ansprechperson für die Ehrenamtlichen in den jeweiligen Pfarren.
- Vernetzung der Ehrenamtlichen im Seelsorgeraum
- Einmal im Jahr ein Gottesdienst für Ehrenamtliche im Seelsorgeraum mit einem Fest der Begegnung (größere Agape oder anderes gestaltet)
- Klärung der Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche (Aufgaben, Dauer, Tätigkeit, Unterstützungsangebote) und der Engagementfelder im Seelsorgeraum.

INNOVATION

Innovationen sind theologisch gesehen Werke des Geistes, der "weht, wo er will". Kirchen ohne Innovation sind ein Widerspruch in sich. Wer Erneuerungen, Verbesserungen oder Innovationen verweigert, behindert oder verleumdet, versündigt sich gegen den Heiligen Geist.

Die Kirche Jesu Christi sollte sich als "ecclesia semper reformanda" verstehen – als Kirche der dauerhaften Erneuerung. Innovation muss zur Grundhaltung werden, um eine zukunftsfähige Kirche zu gestalten und zu erhalten.

Ebenso verbindet christlicher Glaube Himmel und Erde, Gott und Menschen, Spiritualität und Aktion. "Wer in Gott eintaucht, wird bei den Menschen auftauchen" (P.M. Zulehner). Glaube ist sowohl fromm als auch handfest. Innovation im christlichen Kontext sollte diese Verbindung widerspiegeln.

Zukunftsvision

Innovation erfordert Ausdauer, Arbeit und Übung. Traditionen müssen regelmäßig hinterfragt und erneuert werden, sonst erstarren sie. Fehler dürfen passieren – die einzige Regel lautet: Lerne daraus!

Bestehende Angebote und wiederkehrende Prozesse bieten viele Möglichkeiten für intelligente und motivierende Erneuerungen. Aber auch völlig Neues soll mithineinfließen.

Insgesamt ist Innovation im christlichen Sinn ein Weg, um den Heiligen Geist als kreativen Impulsgeber zu ehren und die Kirche lebendig und relevant zu halten.

Ziele bis 2029

- Innovationsgespräche in Form einer offenen Runde an neuen Orten. Gasthaus, Cafe, Weingarten, Buschenschank usw. Hierbei sollen völlig frei Gedanken und Ideen ausgetauscht, gesammelt und so manches dann konkret umgesetzt werden.
- Eine kleine InnoGruppe alias „Buschenschankchristen“ soll entstehen, um die Gedanken zu sammeln und dann auch unterstützend bei der Umsetzung mitwirken.
- Ein bis zwei Projekte im Jahr als Anfang und bei Zuspruch evaluieren und anpassen oder wenn nötig wieder fallenlassen.

HERAUSFORDERUNGEN IM SEELSORGERAUM

- Viele für kleine Tätigkeiten einbeziehen, den Wert der Spiritualität spüren lassen, Performance: Wie wirken Kirche und ihre Mitglieder auf Menschen, Art der Präsentation, Texte, Lieder, Echtheit, Glaubwürdigkeit.
- Wenig Interesse der sogenannten Zwischengeneration (Eltern ab 40), kaum Besuch von Familien bei der Messe bzw. kirchlichen Veranstaltungen, Sakramente gelten als selbstverständlich, ohne eine Gegenleistung erbringen zu wollen.
- Personalmangel Hauptamtlich und Ehrenamtlich – Neue Menschen finden, die sich begeistern lassen. Leider rückt die Kirche in der heutigen Zeit etwas in den Hintergrund. Deshalb ist es oft schwer, Menschen für die ehrenamtliche Arbeit in der Pfarre zu motivieren.
- Wie können wir Personen finden, die auch in Zukunft bereit sind, sich in der Kirche/Pfarre einzusetzen, das sollte für die gesamte PGR Periode immer auch ein Thema für uns sein.
- Hinweisen auf WGD, um den Pfarrer auch zu entlasten. Gleichwertig und liturgisch gut gestalten!
- Verantwortliche für Jungschar, Jugend fehlt!
- Religiöse Werte gehen verloren.
- Aufrechterhalten von gewissen Abläufen.
- Gewisses und Liebgewonnenes auch bereit zu sein, aufzugeben.
- Kirchengemeinschaften nicht gegenseitig ausspielen. Wertschätzend miteinander umgehen.
- Der Wunsch, alle kirchlichen Sakramente anzunehmen, aber kein kirchliches bzw. religiöses Leben führen.
- Sonntägliche Angebote von Messen im TV und Radio werden von vielen angenommen, die sich sicher auf die Gottesdienstbesucher vor Ort auswirken.
- Das Leben in der Pfarre: Es soll so viel wie möglich gemacht sein und so viel wie nötig im Seelsorgeraum.
- Desinteresse am Pfarrgeschehen.
- Mangelnder Nachwuchs.
- Neue Situation, wenn noch eine Pfarre dazukommen wird bzw. die Räume noch größer werden.

WAS IST UNSERE ZUKUNFTSVISION?

Denn wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder denselben Dienst leisten, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als einzelne sind wir aber Glieder die zueinander gehören. Römer 12, 4-5

GEBET

Du Gott des Aufbruchs,
 segne uns,
 wenn wir dein Rufen
 vernehmen,
 wenn deine Stimme lockt,
 wenn dein Geist uns bewegt
 zum Aufbrechen und
 Weitergehen.

Du Gott des Aufbruchs,
 begleite und behüte uns,
 wenn wir aus Abhängigkeiten entfliehen,
 wenn wir uns aus
 Gewohnheiten verabschieden,
 wenn wir festgetretene Wege verlassen,
 wenn wir dankbar
 zurückschauen
 und doch neue Wege wagen.

Du Gott des Aufbruchs,
 wende uns dein Angesicht zu,
 wenn wir Irrwege
 nicht erkennen,
 wenn uns Angst befällt,
 wenn Umwege uns ermüden,
 wenn wir Orientierung suchen
 in den Stürmen
 der Unsicherheit.

Du Gott des Aufbruchs,
 leuchte auch unserem Weg,
 wenn Ratlosigkeit uns fesselt,
 wenn wir fremde Lande
 betreten,
 wenn wir Schutz suchen bei dir,
 wenn wir neue Schritte wagen
 auf unserem Weg in dieser Zeit.